

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 17. Dezember 2008

1561. Dringliche Schriftliche Anfrage von Kurt Hüsey und Roger Tognella betreffend Kinderbetreuung, Prämien des Sozialdepartements bei Ausbildungsabschluss. Am 12. November reichten Gemeinderat Kurt Hüsey (SVP) und Roger Tognella (FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2008/518, ein:

Berufsbildungs-Zuschüsse für Krippen

Dem vernehmen nach will das Sozialdepartement für erfolgreich abgeschlossene Lehren im Bereich Kinderbetreuung eine Prämie in der Höhe von 12 000 Franken ausrichten. Die Begründung dafür sei, dass das rasante Wachstum im Bereich Kinderbetreuung zur Folge hatte, dass Kindertagesstätten Mühe haben, genügend qualifiziertes Personal zu finden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie begründet der Stadtrat diesen offensichtlichen Affront gegenüber allen KMU, die ihre Lernenden selbstverständlich ohne Unterstützung ausbilden und viel Geld und Zeit in ihre Ausbildung investieren?
2. Glaubt der Stadtrat, dass mit solchen Aktionen die Ausbildungsbereitschaft in Gewerbebetrieben gesteigert werden kann?
3. Wie rechtfertigt der Stadtrat diesen Eingriff in den Wettbewerb resp. die Benachteiligung von privaten Krippen, die keine subventionierten Plätze anbieten und keine Leistungsvereinbarung mit der Stadt haben und deshalb keine solche Zuschüsse erhalten?
4. Aus welchem Grund wird gerade diese Berufsgruppe unterstützt? Es gibt ja ganz viele Branchen die Mühe haben, qualifiziertes Personal zu finden.
5. Wie soll aus der Sicht des Stadtrates ein „Markt“ im Krippenbereich funktionieren, also auch neue kostendeckende Krippenplätze geschaffen werden können, wenn die einen Krippen subventioniert werden und noch Ausbildungszuschüsse erhalten und andere Krippen ohne diese Vorteile arbeiten müssen?
6. Ist der Stadtrat der Meinung, dass eine solche mit Steuergeldern finanzierte Aktion dem Grundsatz nach einem sorgsamem Umgang mit dem von den Steuerzahlern zur Verfügung gestellten Geldmitteln entspricht?
7. Die Anforderungen an das Betreuungspersonal sind immer strenger geworden. Für die Betreuung von Kleinkindern braucht es Diplome und Abschlüsse. Diese hohen Anforderungen wiederum werden von der öffentlichen Hand gestellt. Wie stellt sich der Stadtrat zu diesem Regelkreis aus selbst definierten hohen Anforderungen, Personalmangel, Ausbildungszuschüssen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung: Die Prämien werden für erfolgreich abgeschlossene Berufslehren im Bereich der Kinderbetreuung an Kindertagesstätten (Kitas), welche subventionierte Plätze anbieten, ausgerichtet. Die Prämien werden erstmals im Sommer 2009 ausbezahlt. Die Prämien betragen Fr. 12 000.– für den Lehrabschluss Fachfrau/Fachmann Betreuung (Fachrichtung Kinderbetreuung); Fr. 16 000.– für den Lehrabschluss Fachfrau/Fachmann Betreuung mit Berufsmatura und Fr. 8000.– für die verkürzte Lehre für Erwachsene Fachfrau/Fachmann Betreuung.

Zu Frage 1: Der Stadtrat anerkennt die Leistung des Gewerbes und der KMU, welche mit viel Einsatz Lernende ausbilden und sich in der Berufsbildung engagieren.

Die erfolgsbezogenen Prämien für Ausbildungen im Bereich Kinderbetreuung sind ein Instrument, welches gezielt in der Ausbauphase und zur Förderung der neuen Berufsbildungen im Bereich der ausserfamiliären Kinderbetreuung eingesetzt werden kann. Alternativ hätte der Normkostenansatz in der Kinderbetreuung um einen Anteil für den Ausbildungsaufwand erhöht werden müssen mit der Konsequenz, dass auch Kindertagesstätten ohne Ausbildungsplätze von dieser Erhöhung profitiert hätten. Flächendeckende Zahlungen nach dem Giesskannenprinzip lehnt der Stadtrat aber ab.

Zu Frage 2: Der Stadtrat anerkennt die grosse Leistung des Gewerbes in der Ausbildung. Für den Bereich der ausserfamiliären Kinderbetreuung mit dem grossen Wachstum in den vergangenen Jahren gelten insofern spezielle Bedingungen, als die Gesellschaft und die betroffenen Eltern ein grosses Interesse an gut qualifiziertem Personal zur Betreuung der Kinder haben.

Zu Frage 3: Die Tarife für subventionierte Plätze sind nicht grosszügig berechnet. Die Kitas können für nicht subventionierte Plätze höhere Tarife verlangen. Aus diesem Grund ist es gerechtfertigt, nur jene Kitas zu unterstützen, welche bereit sind, zu den subventionierten Tarifen Plätze für die Kinderbetreuung anzubieten.

Zu Frage 4: Zwei Gründe rechtfertigen die besondere Unterstützung in diesem Bereich:

1. Die Berufsbildung in der Kinderbetreuung wurde vor zwei Jahren komplett neu ausgestaltet. Anstatt Kleinkinderziehende werden heute Fachfrauen/Fachmänner Betreuung ausgebildet. Die neue Ausbildung stellt zusätzliche Anforderungen an die Kitas.
2. Der Bereich der ausserfamiliären Kinderbetreuung hat in den letzten Jahren ein starkes Wachstum erfahren. Der Anspruch der Eltern auf gut qualifiziertes und genügend Personal ist berechtigt.

Zu Frage 5: Für Kitas ist es betriebswirtschaftlich interessanter, keine subventionierten Plätze anzubieten. Damit auch in Zukunft genügend subventionierte Plätze vorhanden sind, ist eine Unterstützung dieser Kitas angebracht. Die Tarife für subventionierte Plätze sind nicht grosszügig berechnet (siehe auch Antwort auf Frage 3).

Zu Frage 6: Die qualitativ gute Betreuung der kleinen Kinder liegt im Interesse der Gesellschaft. Die Auszahlung der erfolgsabhängigen Prämien garantiert den gezielten und sorgfältigen Einsatz der öffentlichen Gelder.

Zu Frage 7: Die Anforderungen an die Angestellten in den Kindertagesstätten und auch die Richtlinien für die Betreuung werden nicht vom Stadtrat der Stadt Zürich, sondern von kantonalen Stellen oder dem Bund vorgegeben. Die Stadt Zürich hält sich an die übergeordneten Regelungen und Vorgaben.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy